V E R O R D N U N G

der Bezirkshauptmannschaft Salzburg – Umgebung vom 20. Jänner 1995 (kundgemacht in der Salzburger Landeszeitung Nr. 4 vom 19.2.1995) mit der die Aufbringung von Düngestoffen im hydrologischen Einzugsgebiet des Fuschlsees untersagt oder geregelt wird.

Aufgrund des § 48 Abs. 2 lit d des Wasserrechtsgesetzes 1959, BGBl. Nr. 215 i.d.g.F. wird verordnet:

§ 1

Diese Verordnung gilt für das hydrologische Einzugsgebiet des Fuschlsees, das im § 2 Abs. 1 festgelegt ist.

§ 2

- (1) Ausgehend vom Ausfluß der Fuschler Ache aus dem Fuschlsee verläuft die Grenze nach Nordnordosten, nach rund 400 m nach Nordosten über das Gehöft Huber bis zum Schnitt mit der 800 m Höhenschichtenlinie, schwenkt dann nach Osten über die Kote 847 m das Gehöft Schmeisen (Kote 864 m) zur Ruine Wartenfels (Kote 1 021 m). Sie zieht über den Kamm hangaufwärts zum Schober (Kote 1 329) und weiter über den nach Osten verlaufenden Kamm bis zur Drachenwand (Kote 1 187). Dort biegt die Grenze nach Süden über die Kote 1 080 (Plomberg), 1 059 und 1 183, schwenkt nach Westen und Nordwesten über die Eibenseealm zum Eibenseekopf (Kote 1 198). Von hier verläuft die Grenze des Einzugsgebietes nach Südwesten hangabwärts, quert die Wolfgangsee Bundesstraße und steigt zum Kamm auf, der vom Ellmaustein (Kote 1 046) nach Südosten zieht, bis etwa Kote 1 040. Sodann folgt sie diesem Kamm nach Südosten über die Kote 845, 831 und 775, schwenkt nach Südsüdwesten und steigt zum Sulzberg an. Hier schwenkt die Grenze nach Westnordwesten bzw. Nordwesten und zieht über die Koten 1 070 (Sonnberg), 811, 821, 946, 1 139, 1 188, 1 308 (Filbling), 1 185 und 1 072 bis zur nordwestlichsten Kuppe des Kammes etwa auf Kote 800. Von hier verläuft sie über Vorderelsenwang (Kote 786) nach Norden und biegt entlang der ca. 800 m hohen Kuppe südwestlich Vora (= Jagdhof Fuschl) nach Osten, quert wieder die Wolfgangsee Bundesstraße und die Zufahrt zum Schloß Fuschl und zieht hangabwärts unter Schwenkung nach Nordosten zum Ausgangspunkt (Ausfluß der Fuschler Ache aus dem Fuschlsee) zurück.

- (2) Die Grenzen des Einzugsgebietes sind in dem, einen Bestandteil dieser Verordnung bildenden Lageplan im Maßstab 1:25000 ersichtlich gemacht, der bei der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung sowie bei den Gemeinden Fuschl, Hof und Thalgau während der für den Parteienverkehr bestimmten Amtsstunden (§ 13 Abs. 2 AVG) zur allgemeinen Einsicht aufliegt.

§ 3

- (1) Die Aufbringung von Gülle, Jauche, Klärschlamm, Stallmist, Mineraldünger und Kompost ist nur zulässig, wenn keine unmittelbare Abschwemmung oder Auswaschung eintreten kann.
Dies gilt insbesondere bei der Düngung drainierter Grundflächen mit diesen Stoffen.
- (2) Im hydrologischen Einzugsgebiet des Fuschlsees ist die Aufbringung von Düngestoffen im Sinne des Abs. 1 unbeschadet der sich aus sonstigen Vorschriften ergebenden Verboten jedenfalls untersagt:
1. Im Bereich der bei einem 10-jährlichen Hochwasser überfluteten Uferfläche des Fuschlsees, entsprechend dem ebenfalls dieser Verordnung zugrundeliegenden Katasterplan im Maßstab 1:5 000 des Amtes der Salzburger Landesregierung, Referat 13/04 – Gewässeraufsicht, vom 9. April 1992, jedenfalls aber innerhalb eines 10 m – Streifens, gemessen von der jeweilig aktuellen Wasseranschlagslinie;
 2. auf Feuchtwiesen im Uferbereich des von der Verordnung betroffenen Sees, wenn der Flurabstand des Grundwassers weniger als 30 cm von der Grasnarbe beträgt;
 3. innerhalb eines 5 m – Streifens von natürlichen, zum Düngungszeitpunkt wasserführenden Fließgewässern, unabhängig von einer Regulierung, jeweils gemessen horizontal im rechten Winkel der Mittelwasseranschlagslinie des jeweiligen Ufers. Bei durchgehender Bestockung abgegrenzt, wobei jedoch jedenfalls ein 2 m – Streifen (gemessen wie oben) einzuhalten ist;
 4. innerhalb eines 1 m breiten Streifens, gemessen von der Grabenoberkante, bei Entwässerungsgräben, die einer ständigen Wartung bedürfen;
 5. auf wassergesättigten oder mit Schnee bedeckten und gleichzeitig gefrorenen oder tiefer als 3 cm durchgefrorenen Böden;
 6. während der Schneeschmelze im Frühjahr auf drainierten Grundflächen.

§ 4

Über begründeten, telefonisch oder schriftlich eingebrachten Antrag kann die Bezirkshauptmannschaft Salzburg – Umgebung in Notfällen ausnahmsweise eine Ausnahme hinsichtlich der Verbote bzw. Gebote des § 3 erteilen.

§ 5

Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des § 3 werden gemäß § 137 Abs. 3 lit i des Wasserrechtsgesetzes 1959 als Verwaltungsübertretung bestraft.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit 1. Juni 1995 in Kraft.

Der Bezirkshauptmann:
Dr. Marckhgott